

Daniel Wyler ist operiert

Obwalden Landammann Daniel Wyler musste am Dienstag notfallmässig operiert werden, wie der Kanton Obwalden in einer Mitteilung schreibt. Der medizinische Eingriff verlief ohne Komplikationen – die Gallenblase wurde entfernt.

Daniel Wyler fühle sich schon wieder besser: «Ich habe die Operation gut überstanden und werde mich in den nächsten Tagen davon erholen können. Ich freue mich schon wieder darauf, meine Aufgaben für den Rest meiner Amtszeit als Landammann und Regierungsrat für den Kanton Obwalden wahrnehmen zu können», wird er in der Mitteilung zitiert.

Zwischenzeitlich übernimmt Landstatthalterin Cornelia Kaufmann-Hurschler seine Aufgaben als Landammann und vertritt ihn an den geplanten Auftritten. Die Führung des Volkswirtschaftsdepartements wird in diesen Tagen durch das stellvertretende Sicherheits- und Sozialdepartement sichergestellt. (zvg)



Landammann Daniel Wyler.
Bild: Andréas Härry (24. 4. 2026)

Gewinn fliesst in Projekte

Beckenried Die Gemeinde Beckenried hat 2025 deutlich besser abgeschlossen als erwartet. Statt eines budgetierten Plus von 7100 Franken weist die Jahresrechnung einen Ertragsüberschuss von 699'561 Franken aus. Der Aufwand beläuft sich auf rund 15,66 Millionen Franken, der Ertrag betrug 16,36 Millionen Franken.

Der Beckenrieder Gemeinderat will aber von den fast 700'000 Franken Gewinn nur knapp 50'000 Franken dem freien Eigenkapital zuführen. Der Grossteil, nämlich 400'000 Franken, soll in die Vorfinanzierung der Sanierung des Strandbads Bachegg fließen, weitere 250'000 Franken in jene des Ausbaus der Kantonsstrasse mit dem Radweg Feld-Autofähre.

Nachdem Beckenried 2024 noch geschrumpft war, ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner 2025 um 89 wieder gestiegen. 3779 Personen wohnen damit aktuell in der Seegemeinde. Das Wachstum wird auf die hohe Bautätigkeit zurückgeführt. Der Gemeinderat rechnet aufgrund der entstehenden Wohnungen in den Gebieten Gwandi und Lehmat auch für die kommenden zwei Jahre mit weiterem Wachstum.

Hinweis

Die Versammlung der Kirchgemeinde findet am Freitag, 29. Mai, ab 19.30 Uhr im Alten Schützenhaus statt. Die politische Gemeindeversammlung startet anschliessend um 20 Uhr.

Bildungsangebote feiern Jubiläum

Seit 20 Jahren gibt es die Berufsmaturität und die Brückenangebote am BWZ Obwalden.

In einem festlichen Rahmen feierte das Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden (BWZ) das 20-Jahr-Jubiläum der Berufsmaturität und der Brückenangebote. In der Aula des BWZ Sarnen versammelten sich Gäste aus Bildung, Wirtschaft und Politik, um gemeinsam auf zwei Jahrzehnte engagierter und zukunftsgerichteter Bildungsarbeit zurückzublicken. Musikalisch umrahmt wurde die Feier mit dem Gesang von Lea Mathis.

In ihrer Begrüssung spannte Rektorin Andrea Renggli-Sidler am vergangenen Donnerstag den thematischen Bogen des Abends: Bildung als Schlüssel zu Perspektiven, als Brücke zwischen Talent, Leistung und Chancen. Sie hob die Berufsmaturität und die Brückenangebote als tragende Säulen eines durchlässigen Bildungssystems hervor, das jungen Menschen Raum für Entwicklung und neue Wege eröffne. Dabei nahm sie Bezug auf die kantonale Bildungsstrategie, die den engen Schulterschluss von Schule, Wirtschaft und Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt.

Wichtiger Beitrag zur Förderung von Fachkräften

Diese Gedanken nahm Christian Schäli, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Obwalden, in seiner Festansprache auf. Er würdigte das BWZ als verlässliche Partnerin im kantonalen Bildungssystem und unterstrich die Bedeutung praxisnaher Berufsbildung für einen starken Wirtschaftsstandort.

Bildhaft zog er den Bogen von den Wurzeln eines Baumes bis in den Himmel und



Bildungs- und Kulturdirektor Christian Schäli hielt die Festansprache.

Bild: zvg

betonte, dass Berufsmaturität und Brückenangebote seit 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Fachkräften und zur Chancengleichheit leisteten.

Die Einladungskarte für die Feier wurde von Deon Curraj und Daniil Derlemenko, zwei Lernenden des Brückenangebots, gestaltet, und sie berichteten über ihre Herangehensweise und die Entstehung der Einladungskarte. Auch das zeigt, wie die individuellen Fähigkeiten der Lernenden im Rahmen ihrer eigenen Entwicklung gefördert werden.

Einen Blick zurück warf Nicolas Chèvre, Bereichsleiter Berufsmaturität, der die Entwicklung dieses Bildungsangebots am BWZ nachzeichnete. Ergänzend dazu zeigte Elisabeth von Atzigen, Bereichsleiterin Brückenangebote, wie sich die Brückenangebote stetig weiterentwickelt haben, um Jugendlichen einen erfolgreichen Übergang nach der obligatorischen Schulzeit zu ermöglichen.

Einblicke und Diskussionen in Podiumsgesprächen

Zwei Podiumsgespräche unter der Leitung von Dominik Dillier

sorgten für lebendige Einblicke und Diskussionen. Im ersten Podium standen persönliche Bildungs- und Karrierewege von Absolvierenden im Fokus. Aufgrund der Entwicklungswege der Podiumsteilnehmenden Thomy Fallegger, Stani Niederberger, Remo Hofmann, Martina Bucher und Simon Schwab zeigte sich einmal mehr, wie wichtig eine adäquate Begleitung in den entscheidenden Lebensphasen ist.

In der zweiten Podiumsdiskussion ging es um aktuelle Herausforderungen und Zukunftsfragen der Berufsbil-

dung aus Sicht von Wirtschaft, Bildung und Berufsberatung. Urs Burch, Tobias Lengen, Patricia Egli und Andrea Dillier beleuchteten die Vorteile einer soliden Grundausbildung und die Wichtigkeit der Berufsbildung und der Inklusion in der Bildung.

Mit dem Schlusswort von Andrea Renggli-Sidler fand der offizielle Teil seinen Abschluss. Beim anschliessenden Apéro mit musikalischer Begleitung der Band Red Lily klang der Jubiläumsabend in anregender und heiterer Atmosphäre aus. (zvg/mu)

Bevölkerung bestimmt über Strassenkredit

Neben der Jahresrechnung steht ein Kredit über 2,25 Millionen Franken im Zentrum der Giswiler Gemeindeversammlung.

Raffaele Wiler

Wenn sich die Giswiler Stimmberechtigten am Dienstag, 19. Mai, zur Gemeindeversammlung treffen, stehen zwei Geschäfte im Zentrum: die Jahresrechnung 2025 – mit einem besseren Ergebnis als erwartet – und ein millionenschweres Strassenprojekt im Grossteil.

Die Rechnung 2025 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 1,16 Millionen Franken ab. Damit liegt das Ergebnis um gut 1,6 Millionen Franken über dem Budget, wie der Botschaft der Gemeinde zu entnehmen ist.

Zu verdanken ist das vor allem höheren Steuereinnahmen. Diese liegen rund 207'000 Franken über den Erwartungen, unter anderem wegen Zuzügen und Nachsteuern. Gleichzeitig entwickelten sich auch einzelne Steuerarten unterschiedlich: Während Gewinnsteuern von Firmen deutlich zurückgingen, legten Kapitalsteuern stark zu.

Auf der Ausgabenseite zeigt sich ein gemischtes Bild. Die Personalkosten blieben leicht unter Budget, unter anderem wegen einer Schulklasse weniger und nicht besetzten Stellen. Mehrkosten entstanden hingegen im Gesundheitsbereich, etwa bei Pflegeheimen und Spitex-Leistungen.

Stabile finanzielle Lage

Investiert wurde weniger, als ursprünglich geplant war: Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf rund 1,27 Millionen Franken und lagen damit deutlich unter dem Budget. Gründe sind günstigere Baukosten beim Kindergartenprojekt sowie Verzögerungen beim Wasserbauprojekt Schmitzenbächli.

Insgesamt präsentiert sich die finanzielle Situation der Gemeinde robust. So liegt der Selbstfinanzierungsgrad aktuell bei 239 Prozent, und auch das Guthaben pro Kopf ist gestiegen.



Der Blick über Giswil.

Bild: Boris Bürgisser (Giswil, 17. 12. 2025)

Das zweite zentrale Geschäft betrifft die Sanierung und Verbreiterung der Grossteilerstrasse. Für das Projekt beantragt der Gemeinderat einen Kredit von 2,25 Millionen Franken.

Die Strasse ist eine wichtige Verbindungssachse zwischen

Grossteil und Dorfzentrum und wird täglich von rund 2700 Fahrzeugen genutzt. Gleichzeitig bestehen wegen nahegelegener Wohngebiete und Schulanlagen erhöhte Anforderungen an Sicherheit und Lärmschutz.

Der heutige Zustand gilt als sanierungsbedürftig: Belagschäden, Risse und teilweise überschrittene Lärmgrenzwerte machen eine Erneuerung nötig. Ein ursprünglich mit dem Hochwasserschutzprojekt IP Laui abgestimmter Ausbau wurde nie umgesetzt.

Geplant ist ein Ausbau auf rund 900 Metern Länge. Innerorts sind ein neuer Belag, eine leicht reduzierte Fahrbahnbreite sowie ein Trottoir vorgesehen. Ausserorts wird die Strasse komplett neu aufgebaut und um einen kombinierten Fuss- und Radweg ergänzt.

Ziel des Projekts ist es, die Verkehrssicherheit – insbesondere für Schulkinder – zu verbessern, den Langsamverkehr zu stärken und die Lärmbelastung zu reduzieren, heisst es in der Botschaft.

Hinweis

Die Versammlung findet am Dienstag, 19. Mai, um 20 Uhr in der Kulturhalle statt.